

Fünf Vorerklärungen für Nicht-Perleberger:

WHA-Stiftung: Eine kleine, also arme Stiftung, die sich bemüht, in der Kreisstadt des Landkreises Prignitz ein Mehr an kultureller Beweglichkeit und Öffnung darzustellen, durch bescheidene Projekte zu Geschichte und Denkmalpflege wie durch gelegentliche Salons zum Nachdenken über Probleme der Zeit im lokalen Rahmen.

»**Hoffnungshotel**«: Das Hoffnungshotel ist ein virtuelles Projekt, das als web-site existiert: www.hoffnungshotel.de. Es ist nicht nur für virtuelle Gäste und Besucher offen, sondern tritt auch von Zeit zu Zeit mit kleinen Veranstaltungen im realen Raum auf, insbesondere mit der jährlichen Geburtstagsfeier des berühmtesten Gastes des wirklichen Hotels, des englischen Gesandten Benjamin Bathurst, der 1809 bei Gelegenheit seines Hotelaufenthalts eben hier von Napoleons Geheimpolizei entführt und ermordet wurde.

»**Hoffmanns Hotel**«: In der Wirklichkeit ist »Hoffmanns Hotel« ein großer Fachwerkbau des 18. Jahrhunderts, der, aus der Zeit herausgefallen, heute vorerst nur einen statisch gesicherten Hohlraum darstellt, mit einer wiedergewonnenen barocken Palaisfassade. Die Ausstellung benutzt Räume im jüngeren Torhaus, die davon nicht betroffen sind, außerdem den Hof, der auf dem Weg zum Kunsthof ist, und Räume der Hintergebäude.

Perleberg: Die ostdeutsche Kleinstadt hatte zwei gute Zeiten, eine frühe Blüte als Hansestadt, eine moderne um 1900. Geblieben ist davon der Reichtum alter Bausubstanz und ein unüblich schönes und abwechslungsvolles Stadtbild. Politisch durch die DDR-Zeit tief gespalten, ist man kulturell nicht ohne Ehrgeiz: Juli/August jeden Jahres finden die musikalischen Lotte-Lehmann-Wochen statt, ein Klein-Salzburg. Etwas Entsprechendes für die Bildende Kunst gibt es nicht: Dass man sich dafür in gleicher Weise interessieren kann, muß Perleberg erst lernen.

Prignitz: Eine selbstbewußte historische Landschaft zwischen Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Mecklenburg und Brandenburg, und für Perleberg ein so schönes wie menschenarmes Umland. Darin haben sich Künstler und andere Stadtflüchtige niedergelassen, es gibt viele Aktivitäten (*Netzwerke, Galerien, Offene Ateliers*), um das Potential zu bündeln, nur müßte es besser in der Stadt ankommen: Genau in der Mitte zwischen Hamburg und Berlin gelegen, kann Ermutigung nur von den Großstädten kommen.

Über den Tag hinaus

Was für die eingeladenen Künstler eine Art Landausflug sein wird, ergibt für uns, die Veranstalter, die genau umgekehrte Perspektive: Für uns ist es der Versuch, etwas auf längere Zeit anzuschieben. Die Veranstaltung ist also ein Probelauf: Ob es gelingt, dass etwas hängen bleibt für die Zeit danach. Es ist kein Naturgesetz, daß in der Kleinstadt alles versickert wie der Regen im märkischen Sand. Wir bauen lieber auf den alten Grundsatz: Steter Tropfen höhlt den Stein.

Wir wollen also erproben, ob und wie es möglich ist, durch kleine wiederholte Aktionen eine zeitliche Perspektive aufzubauen – alle Jahre wieder ... Nächstes Jahr z.B. Künstler aus Hamburg, übernächstes Jahr vielleicht Rostock, oder Bremen, oder Magdeburg. Wir sind auch zuversichtlich, dass man dafür immer wieder Künstler finden wird, die gerne mitmachen. In den Metropolen verschwindet die Kunst zusehends in Massierung und Betrieb. In der Provinz gibt es vielleicht nur wenige, die hinsehen, dafür aber die größere Chance des Hinsehens, des Gesehenwerdens an unüblicher Stelle.

Gleichzeitig soll dieser Versuch dauerhaft an „Hoffmanns Hotel“ gebunden sein. Ein Hotel wird aus dem Sanierungsfall nicht wieder werden, auch wenn man einmal so weit sein sollte, dass das Haus benutzbar ist. Es muss eine besondere Nutzung gefunden werden. Bis dahin könnte Kunst als Wegzeiger des Projekts „Hoffnungshotel“ dienen: so dass sich das private Wagnis, dieses Haus vor dem Abriss gerettet zu haben, am Ende gelohnt haben wird.

organisiert von:

Simone Ahrend, Evelyn Boué, Sabine Fahr, Dieter Hoffmann-Axthelm, Jost Löber, Thomas Richter



Neue Gäste im Hoffnungshotel

Freitag, den 20. Mai 2016
Vernissage: 17.00 Uhr

Eröffnung: Bürgermeisterin Annett Jura
Einführung: Dr. Dieter Hoffmann-Axthelm

»Hoffmanns Hotel«
Am Hohen Ende 25, 19348 Perleberg

Neue Gäste im Hoffnungshotel

Unter dieser Überschrift veranstalten wir, die WHA-Stiftung und Freunde des Hoffnungshotels in Perleberg, am **Freitag, den 20. Mai 2016** unter der Schirmherrschaft der Perleberger Bürgermeisterin Annett Jura, ein so kleines wie besonderes Kunst- und Künstlerereignis.

Ort: »Hoffmanns Hotel«, vormals »Hotel Stadt London«, vormals »Weißer Schwan« Am Hohen Ende 25, 19348 Perleberg

Was Sie erwartet • Berliner Künstler treffen Künstler der Prignitz. Sechs Berliner Künstler bringen Werke von sich nach Perleberg, drei Prignitzer Künstler erwarten sie mit eigenen Werken. Alle wählen den für ihre Botschaft geeigneten Raum und installieren ihre Arbeiten.

Am Ende des Tages stellen sie sich in einer über Torhaus und Hof oder Stall und Atelier verteilten Ausstellung vor:

Vernissage: 17.00 Uhr.



Skulptur: Thomas Richter

Künstler-Kurzbiografien

Es sind Künstler der Umgebung eingeladen, die etwas zu sagen haben, ältere, die ein Lebenswerk vorzeigen können, wie junge und mittelalte. Die Künstler stellen sich selber vor. Es gibt keinen Kurator und kein verbindliches Thema. Der Wunsch war, recht unterschiedliche Arbeitsweisen zusammen zu bringen, in der Zuversicht, dass Menschen wie Bilder/Objekte sich schon vertragen werden.

Und dies sind die Künstlerinnen und Künstler:

Ulrich Baehr • geb. 1936 in Bad Kösen/Saale, Studium in Berlin und Paris • 1964 Mitbegründer der ersten deutschen Selbsthilfegalerie Großgörschen 35 • 1987–2003 Professor für Malerei und Kunst im öffentlichen Raum an der FH Hannover • 1980 PS1 New York, 1983, Villa Serpentara (Olevano Romano), 1987 Villa Aurora / LA • 2006 Deutscher Kritikerpreis

Batrix Grohmann • Lebt seit 1979 in Berlin und arbeitet seit 1992 – mit Abschluss als Meisterschülerin /Malerei an der HdK – als freischaffende Künstlerin. In ihren Bildern werden Struktur und Zeit bildhaft vom Ornament durch Überschneidungen im Farbraum suggeriert.

Klaus Hartung • Geboren 1940. Meine Utopie war es, Schreiben und Malen gleichermaßen zu betreiben. Aber am Ende, nach meiner journalistischen Laufbahn, zuletzt als ZEIT-Redakteur, hat sich die Malerei durchgesetzt. Seit 2005 habe ich ein Atelier und male endlich die Bilder, die ich seit Jahrzehnten im Kopf hatte.

Jost Löber • 1968 in Rostock geboren • 1991 – 93 Malerei/ Grafik an der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein Halle • 1994 – 97 Freie Kunst an der Kunsthochschule Berlin-Weissensee • seit 1997 freischaffend, Bildhauerei, Installation, Kunst in der Landschaft • zahlreiche Ausstellungen im In-, und Ausland • 2006 Gründung der Künstlerkooperative »Atelier im Grünen« gemeinsam mit Katja Martin • lebt in Horst, Groß Pankow, Prignitz

Künstler-Kurzbiografien

Mara Loytved-Hardegg

Bildende Künstlerin, Schwerpunkt Malerei, Ausstellungen seit 1968, lebt und arbeitet in Berlin und Palazzone, Italien

Katja Martin • 1969 in Dresden geboren • 1990 Hochschule für Kunst und Design Halle, Bereich Plastik • ab 1994 Kunsthochschule Berlin-Weißensee @ 1997 Diplom Freie Kunst/ Bildhauerei • 2004 Diplom Kunsttherapie Berlin/Goldsmiths College London • lebt und arbeitet in Horst, Groß Pankow.

Heide Pawelzik • geb. 1942, lebt in Berlin • Bildende Künstlerin, Schwerpunkt Installationen. Ausstellungen im In- und Ausland, 1987 Kunstpreis der Stadt Bonn

Katharina Poos • Ein flüchtiger Strich, eine verschwindende Kontur, eine verblassende Erinnerung – in den Aquarellen der Berliner Malerin sind rätselhafte Konstellationen von fragmentierten Dingen, Menschen und Tieren zu sehen, die eine Atmosphäre der Ambivalenz und Zerbrechlichkeit erzeugen.

Thomas Richter • Maler und Bildhauer, geb. in Hohenstein-Ernsttal, lebt in Perleberg • Das so oder so Begeisternde finden, anschauen, urteilen. Diskurs wagen dem Besseren zuliebe: Die Kunst ist ein Zitronenfalter.

Pomoma Zipser • Skulpturen, Zeichnungen, Collagen, Arbeiten im öffentlichen Raum, arbeitet und unterrichtet in Berlin, errichtet im Juli eine Skulptur im Forest of Dean Sculpture Trail /U.K., zeigt im September sogenannte »Stumme Diener« in der Galerie van de Loo Projekte /München.